

# **Finanzierung der Höheren Berufsbildung: Probleme, Kriterien, Lösungsansätze**

Bruno Weber-Gobet

Leiter Bildungspolitik Travail.Suisse

## Aktuelle Situation (1)

### Höhere Berufsbildung

Die Finanzierung der höheren Berufsbildung wird aktuell über die „Interkantonale Fachschulvereinbarung“ (FSV) aus dem Jahre 1998 geregelt.

## Aktuelle Situation (2)

### Höhere Fachschulen

- Neu sollen die HF über die "Interkantonale Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen" (HFSV) geregelt werden.
- Im Vergleich zur FSV soll die HFSV eine verbesserte Freizügigkeit für die Studierenden bringen.
- Sie tritt in Kraft, wenn ihr zehn Kantone beigetreten sind, frühestens auf Beginn des Studienjahres 2013/2014.

## Aktuelle Situation (3)

### Vorbereitungskurse

- Die Vorbereitungskurse auf die Berufsprüfungen und die höheren Fachprüfungen sind nicht Teil der „neuen“ HFSV.
- Vorläufig werden für diese Kurse weiterhin die Regelungen der "alten" Vereinbarung (FSV) gelten.
- Eine Arbeitsgruppe der Verbundpartner (Bund, Kantone, Spitzenverbände der OdA) ist daran, eine neue Regelung für die Finanzierung der Vorbereitungskurse auszuarbeiten.

### Prüfungen

- Die Beiträge an die Kosten der Prüfungen werden aufgrund einer Verordnungsänderung ab 1. Januar 2013 von derzeit 25 auf 60 Prozent und in Ausnahmefällen, bei besonders kostenintensiven Prüfungen, auf bis zu 80 Prozent erhöht.

## Problemidentifikation (1)

Systemische Unterschiede zwischen den beiden Tertiärbereichen:

### Tertiär A (H)

- Freizügigkeit
- Direkte Finanzierung
- Risiko auf Seite der öffentlichen Hand
- Gleiche Kosten für alle Studierenden
- Transparenz

### Tertiär B (P)

- (Noch) keine Freizügigkeit
- Indirekte Finanzierung
- Risiko auf Seiten der Anbieter (Branchen, Private)
- Ungleiche Kosten für die Studierenden
- Wenig Transparenz

## Problemidentifikation (2)

Unterschiede bei den Zielgruppe der beiden Tertiärbereiche:

### Tertiär A (H)

- Vollzeitstudierende, Werkstudenten
- Finanzierung/Unterstützung durch Eltern, Stipendien, Darlehen, eigener Lohn
- Zwischen 20 und 30
- „Erstausbildung“, Berufseinstieg

### Tertiär B (P)

- Teilzeitstudierende, berufstätig
- Finanzierung/Unterstützung durch eigenen Lohn, Steuerabzüge, Arbeitgeberbeiträge, Fonds, Stipendien, Darlehen
- 30+
- „Weiterbildung“, Karriereschritt

## Problemidentifikation (3)

### Zusammenfassung

- Die höhere Berufsbildung (Tertiär P) wird (heute noch) nicht wie der Tertiär-H-Bereich finanziert, sondern eher wie der Weiterbildungsbereich.
- Die Studierenden des Tertiär-P-Bereiches profitieren unterschiedlich von den verschiedenen Unterstützungsleistungen. Sie haben daher ganz unterschiedliche Kosten für ihr Studium (Ausgeschlossene?)

## Kriterien der Finanzierung?

Nach welchen Kriterien soll die öffentliche Hand die höhere Berufsbildung finanzieren?

- Die Finanzierung soll transparent sein und soll die Freizügigkeit verbessern. Aber keine Mehrausgaben. Alle Revisionen sollen für Bund und Kantone kostenneutral über die Bühne gehen.
- 50% eines Standardsatzes in Bezug auf eine Fachrichtung.
- Nach gesellschaftlichen Interessen, Bsp. Gesundheitsbereich.
- Nach regionalen Interessen. Spezielle Finanzierung durch die Kantone möglich.
- Administrativ einfache Verfahren.
- Plus 500 Millionen.
- Wie Bachelorabschluss im Hochschulbereich.



## Arten der Finanzierung?

### Angebotsfinanzierung

Diese Art der Finanzierung wird heute für den Bereich der Lehre kaum mehr diskutiert.

### Nachfragefinanzierung

- Pauschale pro TeilnehmerIn, ausbezahlt an den Anbieter. Diese Art der Finanzierung ist heute gross im Kurs.
- Bildungsgutschein, ausbezahlt an die Teilnehmenden. Diese Art der Finanzierung wird oft diskutiert, wird bisher aber kaum eingesetzt.

# Lösungsansätze (1)

## Höhere Fachschulen

- HFSV: nachfrageorientiert, ausbezahlt an den Anbieter, 50% eines Standardsatzes
- Verbesserte Freizügigkeit, Einbindung der Privaten
- Sonderbehandlung der Gesundheit
- Regionale Sonderregelungen

## Bemerkungen

- Freizügigkeit wirklich verbessert?
- Die Privaten wirklich eingebunden?
- Weiterhin indirekte Finanzierung durch den Bund
- Entwicklung der Kosten für die Studierenden? Unterschiede?
- Kostenneutralität auf Seiten der Kantone

## Lösungsansätze (2)

### Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen

- BBV Art. 65: nachfrageorientiert, ausbezahlt an den Anbieter, 60% an den ausgewiesenen Kosten
- Senkung der Prüfungsgebühren für die Studierenden (?), Professionalisierung der ExpertInnen
- Sonderregelungen (80%) für Prüfungen mit
  - sehr wenigen Kandidaten
  - personalintensiven Prüfungen
  - material- und infrastrukturintensiven Prüfungen
- Reservebildung

### Bemerkung

- „Gleichbehandlung“, direkte Finanzierung, Erhöhung der Beiträge

## Lösungsansätze (3)

### Vorbereitungskurse

Finanzierung in Diskussion

### Erwartungen an die Lösung

- Qualität des Angebots muss gesichert sein
- Nachfragefinanzierung
- Administration über den Bund, direkte Finanzierung
- 50% der anrechenbaren Kosten (Standardsatz), keine Kostenneutralität
- Nicht an den Erfolg gekoppelt

**Herzlichen Dank für Ihr Interesse!**